

II- 317 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 255 IJ

A N F R A G E

1987-03-27

der Abgeordneten HAUPT, PROBST

an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung

betreffend Gesundheitsrisiken durch Zahnfüllungen mit Amalgam

Statistiken ist zu entnehmen, daß nunmehr schon über 90 % der Bevölkerung im Laufe ihres Lebens unter Zahnfäule (Karies) und Zahnlockerung (Parodontose) zu leiden haben. Prof. Dr. Thomas Till von der Internationalen Interessengemeinschaft für Patientenschutz führt dies neben mangelnder Zahnygiene und denaturierter Nahrung auf die "bisher übliche Zahnfülltherapie zurück, die den Zahn nicht gegen weitere Karies schützt und unter Umständen sogar schädigt. Bei Verwendung von Amalgam (als Füllmittel) gibt es noch zusätzliche Gefahren in Form von örtlichen Schadwirkungen, Allergien, Quecksilber-Depotbildungen an Zahnwurzeln und Kieferknochen oder noch weitere Quecksilbervergiftungsscheinungen mit vielerlei Symptomen." (Biologische Medizin, Heft 4/1985).

Prof. Dr. Georg Watzek von der Universitätszahnklinik Wien ist demgegenüber der Meinung, daß Amalgam von seiner Verarbeitung, seiner Form und Volumenkonstanz und auch vom Kostenpunkt bis auf weiteres nicht zu ersetzen sei. Gesundheitsgefahren durch Amalgam seien ihm praktisch nicht bekannt.

Angesichts der offenkundigen Diskrepanz zwischen den Aussagen der beiden Experten wäre aus der Sicht der Patienten eine wissenschaftliche Klärstellung bezüglich der möglichen Gesundheitsrisiken, der medizinischen Folgewirkungen des Amalgameinsatzes, des Umstiegs auf anderes Zahnfüllmaterial bzw. der stärkeren Betonung vorbeugender gegenüber konservernder Zahnerhaltungsmaßnahmen von großem Interesse. Die unterzeichneten Abgeordneten schlagen vor das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung möge eine mikrotoxikologische bzw. mikropathologische Studie zu diesem Problemkreis in Auftrag geben und stellen in

- 2 -

diesem Zusammenhang an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung die nachstehende

A n f r a g e :

1. Verfügt Ihr Ressort über wissenschaftliche Untersuchungsergebnisse bezüglich der Gesundheitsrisiken durch Zahnfüllungen mit Amalgam?
2. Welche Schlußfolgerungen ziehen Sie aus den vorliegenden Ergebnissen?
3. Werden Sie den Vorschlag der Anfragesteller aufgreifen und eine mikrotoxikologische bzw. mikropathologische Studie zum Problemkreis "Zahnfüllmaterial" in Auftrag geben?